

André Weßel/Friederike von Gross (Hrsg.)

Aufwachsen mit KI

**Medienbildung, Datenschutz und digitale Selbstbestimmung
im Kindes- und Jugendalter**

André Weßel/Friederike von Gross (Hrsg.)

Aufwachsen mit KI

**Medienbildung, Datenschutz und digitale Selbstbestimmung
im Kindes- und Jugendalter**

Beiträge aus Forschung und Praxis

Prämierte Medienprojekte

André Weßel/Friederike von Gross (Hrsg.)

Aufwachsen mit KI

**Medienbildung, Datenschutz und digitale Selbstbestimmung
im Kindes- und Jugendalter**

Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur
in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle
Oberrnstr. 24 a
33602 Bielefeld
fon 0521/677 88
email gmk@medienpaed.de
homepage www.gmk-net.de

Redaktion

André Weßel
Dr. Friederike von Gross
Tanja Kalwar

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

kopaed

Druck

Memminger MedienCentrum, Memmingen

© kopaed 2026

Arnulfstraße 205
80634 München
fon 089/688 900 98
fax 089/689 19 12
email info@kopaed.de
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-96848-210-1

In den letzten Jahren haben sich Anwendungen, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) basieren, rasant entwickelt. Aufgrund dessen sind auch die Nutzungszahlen stark angestiegen. Immer mehr Jugendliche suchen Rat bei KI, ob zu Recherchezwecken, zur Beantwortung alltäglicher Fragen oder als Unterstützung beim Lernen für die Schule. KI ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen und hat sich für die Mehrheit der Jugendlichen binnen kurzer Zeit zu einem zentralen Werkzeug in ihrem Leben etabliert – teils bewusst, etwa über bestimmte Anwendungen, wie ChatGPT oder Google Gemini, teils aber auch unbewusst über Suchmaschinen, Algorithmen und Sprachassistenten. Es stellt sich nun nicht mehr die Frage, ob Jugendliche KI nutzen, sondern wie oft, für welche Zwecke und welche Anwendungen sie sie verwenden (mpfs 2025: 61). Die aktuelle JIM-Studie zeigt, dass bereits 91 Prozent der Jugendlichen mindestens ein KI-Tool nutzen (Vergleich 2024: 62 %) und als Anlass dabei Hausaufgaben und Lernen (74 %) oder, mit deutlichem Zuwachs zum letzten Jahr, die Informationssuche angeben (70 %, im Vergleich 2024: 43 %) (ebd.: 62). Vor allem der Chatbot ChatGPT zählt in dieser Altersgruppe zu den beliebtesten KI-Anwendungen (87 %) und wird als zweithäufigstes Recherche- und Informationstool von der Hälfte der Jugendlichen mindestens mehrmals pro Woche verwendet. Die KI-generierten Antworten halten dabei 57 Prozent der Nutzenden für vertrauenswürdig (ebd.: 62–64). Weiterhin nimmt der Kontakt mit problematischen Inhalten im Internet zu und wird von Jugendlichen als Problem wahrgenommen. So begegneten 67 Prozent der jungen Nutzenden „Fake News“, Beleidigungen im Netz (64 %), extremen politischen Ansichten (59 %) und Hassbotschaften (47 %) im

Monat vor der Befragung. Der Anteil, der angab, persönlich im Internet beleidigt worden zu sein, blieb mit 11 Prozent konstant zum Vorjahr (ebd.: 55).

Die Bedeutung von Informations- und Nachrichtenkompetenz nimmt zu und erhält durch den Einsatz von KI eine neue Ebene, vor allem im Hinblick auf Bild- und Videomaterialien sowie absichtliche Täuschungsversuche durch Deepfakes. Nur etwa ein Drittel der Jugendlichen fühlt sich kompetent darin, Deepfakes zu erkennen, wobei die Hälfte der Zwölf- bis 13-Jährigen nicht genau wissen, was mit dem Begriff „Deepfakes“ gemeint ist. Mit zunehmendem Alter steigt zwar die Selbsteinschätzung der Kompetenz, jedoch erreicht selbst in der Gruppe der 18- bis 19-Jährigen jeweils weniger als die Hälfte mindestens gute Kenntnisse zu Deepfakes (47 %) (ebd.: 65).

Mit zunehmendem Einsatz von KI steigt die Häufigkeit, mit der Falschinformationen und Halluzinationen ausgegeben oder Deepfakes produziert werden. Diese Ergebnisse verdeutlichen die Notwendigkeit, dass Jugendliche befähigt werden, Inhalte zu prüfen, Fälschungen zu identifizieren und Informationen kritisch zu hinterfragen.

In der Projektarbeit von JUUUPORT als Beratungs- und Aufklärungsplattform von Jugendlichen für Jugendliche wird deutlich, dass sich die hohe Relevanz des Themas auch in den Beratungsanfragen widerspiegelt. Die Anfragen mit KI-Bezug nahmen in der jüngeren Vergangenheit deutlich zu, sodass der Verein JUUUPORT e. V. der Nachfrage nachging und neben der Beratung ein Präventionsangebot entwickelte – das Projekt JUUU-KI!. Es ermöglicht Jugendlichen und Multiplikator*innen, ihre Medienkompetenz im Zusammenhang mit KI zu stärken und zeigt Chancen und Ri-

siken des Einsatzes von KI sowie ihren Einfluss auf unsere Demokratie auf.

Der Verein JUUUPORT e. V.

Der Verein JUUUPORT e. V. wurde 2015 gegründet und trägt die beiden Projekte JUUUPORT und JUUU-KI!. Das Projekt JUUUPORT ist eine bundesweite Aufklärungs- und Beratungsplattform für junge Menschen, die Probleme im Internet haben. Ehrenamtlich aktive Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Deutschland, die JUUUPORT-Scouts, helfen Gleichaltrigen vertraulich bei Online-Problemen wie Cybermobbing, Mediensucht, sexueller Belästigung, Datenklau, Desinformation und problematischen Schönheitsidealen. Die Beratung ist kostenlos.

Der Peer-to-Peer-Ansatz, die Unterstützung junger Menschen bei Problemen im Netz sowie der Einsatz für einen respektvollen Umgang in der Online-Kommunikation sind zentrale Merkmale der Beratungsarbeit, für die JUUUPORT und der Verein seit der Gründung stehen. Das Konzept der Peer-to-Peer-Arbeit fördert die Beratung auf Augenhöhe, da Jugendliche Erfahrungen, Wissen und Kompetenzen glaubwürdig und lebensnah an Gleichaltrige weitergeben. Dadurch werden Beteiligung, Selbstwirksamkeit und soziale Kompetenzen gestärkt, während gleichzeitig Vertrauen und Akzeptanz innerhalb der Zielgruppe wachsen. Die ehrenamtliche Arbeit ist für viele JUUUPORT-Scouts eine Herzensangelegenheit. Besonders denjenigen, die bereits selbst negative Erfahrungen im Netz gemacht haben, ist es ein Anliegen, anderen zu helfen und sie bei ihren Problemen zu unterstützen.

Neben der Beratung betreibt das Projekt JUUUPORT aktive Aufklärungs- und Präventionsarbeit. Auf der Website gibt es umfassende Ratgeber und Meldungen zu aktuellen Online-Themen und -Gefahren. Die JUUUPORT-Scouts treten außerdem in der Presse und bei Veranstaltungen auf und führen Aufklärungskampagnen in den Social-Media-Auftritten des Projekts durch, v. a. auf Instagram, TikTok und YouTube. Auf diesen Wegen sensi-

bilisieren sie ihre Peergroup für problematische Inhalte und Interaktionsrisiken im Internet und geben konkrete Handlungstipps für einen selbstbewussten, reflektierten und kritischen Umgang mit digitalen Medien.

Das Projekt JUUUPORT wurde im Jahr 2010 von der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) ins Leben gerufen. Getragen wird die Plattform vom gemeinnützigen Verein JUUUPORT e. V., dessen Mitglieder neben der NLM auch folgende Landesmedienanstalten sind: Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg, Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, Medienanstalt Rheinland-Pfalz und Medienanstalt Hessen.

Das Projekt JUUU-KI!

Mit dem neuen Projekt JUUU-KI! setzt sich JUUUPORT e. V. gezielt für mehr Medienkompetenz im Umgang mit Künstlicher Intelligenz ein. Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ), beschäftigt sich das Projekt mit aktuellen Herausforderungen wie Desinformation, Hassrede und digitaler Manipulation.

Ziele des Projekts

JUUU-KI! verfolgt das Ziel, junge Menschen online und vor Ort in Niedersachsen für die Auswirkungen von KI in der digital geprägten Welt zu sensibilisieren, über Chancen und Risiken aufzuklären und ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, um „Fake News“, Hass und Manipulation zu erkennen und zu entlarven. Durch das Projekt sollen junge Menschen präventiv mit altersgerechten Methoden adressiert und zu einem kritischen, kreativen und selbstbestimmten Umgang mit KI befähigt werden. Dazu gehört unter anderem das eigenständige Formulieren von Befehlen für eine KI, sogenannten Prompts. Die Übung am Ende des KI-Labors schafft Raum für den Austausch zwischen Medienpädagog*innen und Jugendlichen und ermöglicht die gemeinsame Diskussion von Ideen, Erfahrungen und aktuellen

Trends. In den KI-Laboren können Jugendliche ihr Wissen über KI testen, KI-Tools ausprobieren und lernen, wie sie verantwortungsvoll mit diesen umgehen. Online informieren über diese Themen speziell ausgebildete KI-Scouts die gleichaltrige Zielgruppe. Damit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Demokratie und Förderung eines respektvollen Miteinanders. Die erstellten Inhalte werden über die Website und Social-Media-Kanäle von JUUU-PORT verbreitet und bieten praxisnahe Hilfestellungen für einen bewussten Umgang mit KI.

KI-Scouts: Gleichaltrige für Aufklärung im digitalen Raum

Ein zentrales Element von JUUU-KI! sind die KI-Scouts – junge, ehrenamtliche Engagierte zwischen 14 und 21 Jahren, die speziell für das Thema ausgebildet werden. Sie informieren Gleichaltrige über die Chancen und Risiken von KI und entwickeln interaktive Formate zur digitalen Aufklärung. Sie gestalten gemeinsam mit Gleichaltrigen Inhalte, wie zum Beispiel Social-Media-Videos, Story-Formate oder Podcast-Folgen im Podcast von JUUU-PORT „JUUUCAST“ zu den Themen KI, Desinformation und Online-Hass, und helfen dabei, diese Inhalte greifbar und verständlich zu machen. Die Scouts unterstützen das Team von JUUU-KI! bei Veranstaltungen und informieren vor Ort über das Projekt, nehmen an Workshops teil und führen selbst welche durch. Die KI-Scouts sind dabei bundesweit aktiv und bringen ihr Wissen, ihre Ideen und Sichtweisen aus der Peergroup aktiv mit ein.

Die KI-Scouts erhalten vorab eine Schulung. Grundlegend ist dabei aktuell die allgemeine JUUU-PORT-Scout-Ausbildung, in der sie von erwachsenen Expert*innen lernen, was es heißt, sich im Netz respektvoll und verantwortungsbewusst zu verhalten und wie sie als Peer-Scout Teil der digitalen Aufklärungsarbeit werden können. Dadurch bekommen die KI-Scouts Wissen an die Hand, wie sie anderen auf Social Media oder in Workshops helfen können. Die JUUU-PORT-Scouts können anschließend durch entsprechende KI-Work-

shops speziell zu „KI-Scouts“ für JUUU-KI! weitergebildet werden, sodass sie dann unter anderem über Instagram und TikTok zu KI-Themen aufklären. Für die Zukunft ist eine eigenständige KI-Ausbildung geplant.

„KI ist unbestreitbar ein Teil des alltäglichen Lebens geworden. Sei es beim Verfassen von Texten, Deepfakes, Sextortion oder in der Schule, überall taucht KI auf. Genau deswegen ist es essenziell, den richtigen Umgang zu lernen und zu informieren. JUUU-KI! beschäftigt sich genau damit, weswegen das Projekt so wichtig ist.“ (Scoutin Carla)

„Ich habe mich als KI-Scout weitergebildet, weil das Thema für mich auch noch sehr neu ist und man immer etwas dazu lernen kann. Der Peer-to-Peer-Ansatz ist dabei sehr sinnvoll, weil Jugendliche oft besser von Gleichaltrigen lernen und sich eher angesprochen fühlen. Zudem verbringen wir oft genauso viel Zeit in denselben Apps wie die Ratsuchenden und verstehen die Probleme dabei besser als vielleicht manche Erwachsene.“ (Scoutin Nina)

KI-Labore: kreative Workshops für Wissensvermittlung

Die KI-Labore sind kreative und kostenfreie Workshops, in denen Jugendliche durch Medienpädagog*innen lernen, Künstliche Intelligenz zu verstehen, zu hinterfragen und zu erlernen, wie sie mit KI-Tools verantwortungsvoll kreativ werden und ihre eigenen Ideen umsetzen können. Im Labor geht es nicht nur ums Zuhören, sondern um aktive Beteiligung – die Jugendlichen entwickeln Inhalte und zeigen Haltung. So lernen sie, wie KI funktioniert, wo sie eingesetzt wird und wie sie sich vor Gefahren, die durch diesen Einsatz entstehen, schützen. Die Wissensvermittlung findet dabei niedrigschwellig, praktisch und auf Augenhöhe statt. Der Ablauf der Labore wird immer an die Zielgruppe angepasst, für alle gilt jedoch: Wir sprechen gemeinsam über Künstliche Intelligenz und darüber, wie sie unseren Alltag verändert. In den KI-Laboren können die Jugendlichen zum Beispiel:



Abb. 1: JUUU-KI! Flyer: Ist das KI?

- testen, wie gut sie KI-Bilder und -Videos von echten unterscheiden;
- herausfinden, wie Deepfakes funktionieren und wie sie sie erkennen;
- lernen, wie sie auch Falschinformationen entlarven, die auf den ersten Blick echt wirken;
- verstehen, wie KI den Hass im Netz beeinflusst;
- erfahren, wie sie sich gegen Cybermobbing und Hass im Netz wehren können;
- verschiedene KI-Tools ausprobieren.

Der Fokus liegt insbesondere auf demokratierelevanten Themen, sodass auch auf die Risiken der KI-Nutzung durch extremistische Gruppen aufmerksam gemacht wird. Im Rahmen der Labore dürfen die Teilnehmer*innen selbst KI-Bilder erstellen, um gemeinsam zu erfahren, wie die Bilderstellung funktioniert und worauf geachtet werden muss. Hier wird außerdem auf juristisch relevante Punkte aufmerksam gemacht. Dadurch sollen die Teilnehmenden für Datenschutz und ihr Recht am eigenen Bild sensibilisiert werden.

Die KI-Labore finden vorrangig in Schulen im Raum Hannover und anderswo in Niedersachsen statt. Eine Ausweitung des Aktionsradius wird mithilfe von Online-Angeboten angestrebt, sodass KI-Labore über Niedersachsen hinaus angefragt werden können. Im

Jahr 2025 haben 20 KI-Labore überwiegend an Schulen in der achten Klasse stattgefunden und erreichten ca. 400 Schüler*innen. Im Jahr 2026 sind derzeit 30 KI-Labore und 10 Workshops für Multiplikator*innen in Planung. Die Schwerpunkte „Hass im Netz“ sowie „Fake News und Deepfakes“ werden dabei jeweils in separaten Workshops behandelt.

Durch die Reaktionen der Teilnehmenden wird deutlich, dass die Themen am Puls der Zeit ansetzen und eine wichtige Rolle in der Lebenswelt von Jugendlichen einnehmen. Die interaktiven Teile des Workshops, wie das eigenständige Generieren von Inhalten mit KI-Tools und das KI-Quiz, wurden von den Teilnehmenden besonders positiv bewertet. Die Labore zeichnen sich zudem durch aktuelle Beispiele von KI-generierten Inhalten aus, die gemeinsam unter Berücksichtigung individueller Fragen besprochen werden.

Um möglichst nachhaltige Effekte zu erzielen und die Reichweite des Projekts zu erhöhen, werden die Inhalte der KI-Labore in separaten Workshops Multiplikator*innen zur Verfügung gestellt. Somit wird eine gezielte Schulung von Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften oder interessierten Eltern gewährleistet, die ihre eigene Kompetenz stärken möchten und ihr Wissen im Anschluss an die Zielgruppe und in verschiedenen Einrichtungen weitergeben.

Auf der Projektwebsite juuuport.de/juuu-ki werden zudem Infomaterialien wie eine Broschüre, ein Flyer sowie ein digitales Methodenhandbuch für Multiplikator*innen zum Download bereitgestellt. Das Methodenhandbuch wird kontinuierlich aktualisiert, stellt aktuelle KI-Tools vor und enthält eine Sammlung von Tipps zur Wissensvermittlung. Alle Materialien stehen kostenfrei zur Verfügung.

KI-Labor zu „Fake News“ und Deepfakes

In diesem KI-Labor werden Jugendliche über die Bedeutung, Motive und Gefahren von „Fake News“ aufgeklärt sowie für ihre schnelle und einfache Verbreitung in den sozialen Netzwerken sensibilisiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf KI-generierten Videoinhalten, die zur Verbreitung von Falschinformationen genutzt werden, sogenannten Deepfakes. Der Workshop gibt Jugendlichen wertvolle Handlungstipps, wie sie Informationen korrekt überprüfen können, auf welche Bildfehler in Videos geachtet werden kann, um sie als KI-generiert zu identifizieren, und was sie gegen „Fake News“ tun können. Das Ziel ist es, den Jugendlichen aufzuzeigen, wie KI genutzt wird, um Falschnachrichten zu erstellen und zu verbreiten, und was die Jugendlichen tun können, wenn sie oder Menschen in ihrem Umfeld damit konfrontiert sind. Dazu gehört unter anderem, dass sie lernen, wie Textquellen, Fotos und Videos auf Echtheit geprüft werden können.

KI-Labor zu Hass im Netz

Ein weiteres Thema, das in den KI-Laboren behandelt wird, ist Hass im Netz durch z. B. Hassrede (engl. Hatespeech). In diesem Labor wird der Begriff genauer beleuchtet, die Grenzen der Meinungsfreiheit sowie die Arten von Hatespeech werden aufgezeigt. Zudem erhalten die Jugendlichen Einblicke, wie sie Inhalte als Hassrede identifizieren können und welche Auswirkungen sie auf Betroffene und die demokratische Gesellschaft haben. Der Fokus des Labors liegt dabei auf KI als Einflussfaktor auf Hassrede, einerseits als Werkzeug, um gegen Hass im Netz vorzugehen, z. B. mithilfe von Filtersystemen oder Unterstützung bei der

Strafverfolgung, andererseits auch als Waffe, um Hass zu schüren, wie durch die algorithmische Verbreitung und einfache Erstellung von Deepfakes. Ziel des Labors ist es, Jugendliche für einen bewussten Umgang mit Hass im Netz zu schulen und Handlungsempfehlungen an die Hand zu geben, wie sie sich vor Hass schützen und ihm entgegenwirken können.

Autor*innen

Luisa Kunze: Medienpädagogische Projektmanagerin; Entwicklung und Durchführung von KI-Laboren und Veranstaltungen; thematische Schwerpunkte: KI bei Fake News und Deepfakes, KI und Hass im Netz; arbeitet seit 2026 im Projekt *JUUU-KI! – Jugendliche mit KI für Demokratie* bei JUUUPORT e. V.

Anna Allershausen: Redaktion und Social Media; übernimmt die Pressearbeit/Redaktion von JUUU-KI! und unterstützt bei KI-Laboren; thematische Schwerpunkte: KI bei Fake News und Deepfakes, KI und Hass im Netz; arbeitet seit 2025 im Projekt *JUUU-KI! – Jugendliche mit KI für Demokratie* bei JUUUPORT e. V.

Pieter Harten: Medienpädagogischer Projektmanager; Entwicklung und Durchführung von KI-Laboren und Veranstaltungen; thematische Schwerpunkte: KI bei Fake News und Deepfakes, KI und Hass im Netz; arbeitet seit 2025 im Projekt *JUUU-KI! – Jugendliche mit KI für Demokratie* bei JUUUPORT e. V.

Weiterführende Links

Methodenhandbuch zum Projektjahr 2025: <https://www.juuuport.de/juuu-ki/juuuki-methodenhandbuch>
JUUPORT-Ratgeber zu KI: <https://www.juuuport.de/infos/ratgeber/kuenstliche-intelligenz>
JUUPORT-Ratgeber zu Hass im Netz: <https://www.juuuport.de/infos/ratgeber/hass-im-netz>
JUUPORT-Ratgeber zu Fake News: <https://www.juuuport.de/infos/ratgeber/fake-news>
JUUCAST: <https://www.juuuport.de/infos/podcast>
Kontakt: ki@juuuport.de

Literatur

mpfs – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2025): JIM-Studie 2025. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Abrufbar unter: https://mpfs.de/app/uploads/2025/11/JIM_2025_PDF_barrierearm.pdf [Stand: 17.03.2026].

Lizenz

Der Artikel steht unter der Creative Commons Lizenz **CC BY-SA 4.0**. Die Namen der Urheber*innen sollen bei einer Weiterverwendung genannt werden. Wird das Material mit anderen Materialien zu etwas Neuem verbunden oder verschmolzen, sodass das ursprüngliche Material nicht mehr als solches erkennbar ist und die unterschiedlichen Materialien nicht mehr voneinander zu trennen sind, muss die bearbeitete Fassung bzw. das neue Werk unter derselben Lizenz wie das Original stehen. Details zur Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>.

Einzelbeiträge werden unter www.gmk-net.de/publikationen/artikel veröffentlicht.